

Rotterdam 30. Juli 1891.

Mein lieber Kleines Trübschen,
wobei ich dir lieben gestrigen Brief,
mich tausend Dank. Es ist gut, dass die Mutterchen
nicht abtelegrafiert hat, denn in Bremen wird es wohl
gerade so heiß sein, also macht es für Mutterchen keinen
Unterschied. Bitte grüß mich Russ mein Kleines Mutterchen
recht herzlich von mir, - hoffentlich habt ihr so recht viele
Tage zusammen. Ich fühle mich hier sehr verlassen, - als
Heilwächter soll ich dich dann holen, ich möchte es auch,
denn das ewige Abschiednehmen ist schmerzlich, nicht die
Sprache auch mal mit Mutterchen recht eingehend über alles.
Wenn ich in wenigen Wochen zu Euch komme, können wir
dann alles festlegen. - Die Kassensache dort ist doch ernst
hoffentlich hat es inzwischen geregelt, - soll ich die
sonst etwas Kassensache in die Tüte senden? - Heute sprach
ich mit einigen Herren über Wohnungen und wurde
mir gesagt, daß es furchtbar schwer, ja fast unmöglich
sei, etwas zu bekommen; man muss aber Glück haben.
Du, liebe, sie nicht böse, daß ich für heute schon
schlafe, aber gute kommt sofort mit ihrer Bekanntschaft
von mir abholen, wir sollen aus Kasse. - Grüß Mutter
und Friedrich recht herzlich. - Bald mehr. -

Mit tausend innigen Küßen
stets dein Willibrod